



# PFN DR ANNE BURGHARDT, LWB-GENERALSEKRETÄRIN PREDIGT IM ABSCHLUSSGOTTESDIENST

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, Liebe LWB-Familie!

Wir sind zu dieser Vollversammlung aus Ost und West, aus Nord und Süd gekommen. Wir sprechen alle ganz unterschiedliche Sprachen, und trotzdem haben wir uns hier gut verstanden. Es war ein bisschen wie beim Pfingstwunder in Apostelgeschichte Kapitel 2, wo Gottes Einer Heiliger Geist Leute mit unterschiedlichen Muttersprachen zu einer Gemeinschaft, zu einer Kirche vereinigt hat. Wenn wir Einmütigkeit und Verständnis unter verschiedenen Menschen erleben, dann fühlt sich das ein bisschen nach Himmel an, ein bisschen nach dem Paradies, schon hier. Wir alle brauchen solche Momente. Sie machen uns glücklich, bereichern uns und lassen uns das Wehen des Einen Heiligen Geistes Gottes erfahren.

Wenn wir über den Himmel sprechen, merken wir, dass es gar nicht so leicht ist, ihn zu beschreiben. Durch die Zeitalter hindurch haben Dichterinnen und Dichter aus der ganzen Welt versucht, den Himmel in ihren Werken zu erfassen, einen angemessenen Weg zu finden, himmlische Erlebnisse zu beschreiben. In der Bibel finden wir verschiedene metaphorische Beschreibungen des Himmels. Jesus stellt den Himmel in einem seiner Gleichnisse als das Grosse Hochzeitsfest dar, ein Festmahl der Freude, der Dankbarkeit und des Glücks in der Gemeinschaft mit Gott und dem Bräutigam Christus.



LUTHERISCHER WELTBUND  
FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE  
FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL

P.O. Box 2100  
Route de Ferney 150  
CH-1211 Geneva 2  
Email: [lwf.info@lutheranworld.org](mailto:lwf.info@lutheranworld.org)



Das Buch der Offenbarung bietet uns hier eine apokalyptische Vision, nicht von einem Festmahl, sondern von einem sich schon vollziehenden, ewigen Gottesdienst. Wir begegnen der Vision des ewigen Gottesdienstes vor dem Thron Gottes schon in den Schriften der Propheten Jesaja und Hesekiel. Diese Vision hat unsere christliche Liturgie beeinflusst. Beim Heiligen Abendmahl singen wir das Sanctus aus Jesaja 6: Heilig! Heilig! Heilig! Es gibt noch andere Teile der himmlischen Liturgie, die wir in unseren Gottesdienst integriert haben. Wir dürfen niemals die Kraft des Gebetes unterschätzen, die uns in der Gemeinschaft der Heiligen vereint, die uns mit unseren Schwestern und Brüdern durch die Zeiten hindurch und über Kontinente hinweg zusammenführt.

Der Autor der Offenbarung eröffnet uns die Möglichkeit zu sehen, „was kein Auge je gesehen und kein Ohr je gehört hat, was Gott denen bereitet hat, die Gott lieben.“ (1. Korintherbrief 2,9). Er lässt uns schauen, wie das Lamm, das geschlachtet wurde, das den Tod überwand, endgültig den Sieg errungen hat. Und dieser Sieg wird, wie es gestern so treffend während des thematischen Plenums zum Thema „eine Hoffnung“ hervorgehoben wurde, nicht durch den mächtigen Löwen gewonnen, nicht einmal durch den Löwen, der Stroh frisst (Jesaja 11,7), sondern durch das Lamm, das geschlachtet wurde. Das letzte Wort, der letzte Sieg gehört nicht dem Imperator sondern dem Lamm Gottes, so, wie die ersten Christinnen und Christen es ablehnten, dem Imperator „Kyrie“ zu singen, wie es in Rom gängig war. Daher beschreibt das Buch der Offenbarung, wie sie mit lauter Stimme rufen: „Das Heil gehört unserem Gott, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm!“

Inmitten der Gegebenheiten unserer Welt mag es manchmal schwierig sein, an den Sieg des Lammes zu glauben. Die Teilnahme am Leiden Christi, die Gemeinschaft des Kreuzes Christi bleibt ja Teil unseres Lebens, so wie wir auch zugeben müssen, dass sich die Welt und die menschliche Natur nicht übernacht durch die Menschwerdung Gottes in Jesus und Seine Auferstehung geändert haben. Und doch hat sich alles schon geändert, denn „ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“ wie wir im 2. Korintherbrief 5,17 lesen.



LUTHERISCHER WELTBUND  
FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE  
FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL

P.O. Box 2100  
Route de Ferney 150  
CH-1211 Geneva 2  
Email: [lwf.info@lutheranworld.org](mailto:lwf.info@lutheranworld.org)



Als die Geliebten in Christus sind wir zu der einen Hoffnung durch unsere eine Taufe und den einen Glauben berufen. Wir sind berufen diejenigen zu sein, welche die neue Schöpfung und die endlose Freude über den Sieg des Lammes in dieser Welt sichtbar machen. Gegen die Ungerechtigkeiten der Welt, gegen alle Momente, die wie eine endgültige Niederlage, wie Versagen und Schande erscheinen, gegen den Schrecken des Bösen: Flucht aus der Welt wird uns nicht helfen, ebensowenig das Versinken in Hoffnungslosigkeit. Gottes Leute leben aus der Kraft des siegreichen Lammes. Die Geliebten Christi leben, als wären sie schon vor dem Thron des Lammes. Sie sind nicht von ihren Sorgen gelähmt und lassen die Angst nicht über ihr Leben herrschen.

Ja, obgleich Johannes uns seine Vision einer endzeitlichen Realität darbietet, ist diese Realität nicht nur etwas, das eine ferne Zukunft betreffe. Diese endzeitliche (eschatologische) Realität bricht in unsere Realität, ins Hier und Jetzt, hinein. Nicht nur im Sakrament des Heiligen Abendmahls, nicht nur im Gottesdienst, sondern auch in den Momenten, in denen die Früchte des Heiligen Geistes sichtbar werden: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, und Selbstbeherrschung. Genährt von Gebet und Gottesdienst laufen wir zusammen und singen und nehmen Teil an Gottes Werk der Erneuerung der Welt. Wir leben die Liturgie nach der Liturgie, wenn das gewöhnliche, alltägliche Leben zum Gottesdienst wird, um das Bild von Martin Luther zu gebrauchen.

Johannes der Seher beschreibt die Teilnehmenden dieses himmlischen Gottesdienstes, der schon hier, in unserer Zeit und unserer Welt beginnt. Eine grosse Menge, die niemand zählen kann, steht vor dem Thron, Gott zu loben. Endlich führen Menschen nicht mehr gegeneinander Krieg. Sie stehen versammelt vor dem Lamm. Gott ist vor ihren Augen offenbar. Sie sind alle mit endloser Freude, mit Erstaunen und Lob erfüllt! Adams und Evas Klage sind vorüber. Die zerbrochenen Leiber der Vergangenheit sind nicht länger Grund zur Trauer. Weil Christi Leib auferstanden ist, werden auch die anderen Leiber auferstehen. Kein Tod kann sie mehr halten. Und Gott wischt jede einzelne Träne ab von den Augen derer, die gelitten haben. Die neue Schöpfung, die neuen Leiber können nicht mehr gebrochen werden. Der Leib Christi lebt. Er ist unzerbrechlich, unverkäuflich, unverletzlich.



LUTHERISCHER WELTBUND  
FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE  
FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL

P.O. Box 2100  
Route de Ferney 150  
CH-1211 Geneva 2  
Email: [lwf.info@lutheranworld.org](mailto:lwf.info@lutheranworld.org)



Doch es sind nicht nur die unzählbaren Menschen aus allen Völkern und die Ältesten, die den einen, ewig lebenden Leib Christi bilden, der durch Christi Auferstehung ins Leben gekommen ist. Es sind dort auch die vier Tiere vor dem Thron Gottes. In der jüdischen Apokalyptik sind die Tiere oftmals menschliche Reiche oder Imperien, die von Gottes Macht überwunden worden. Hier sind diese Tiere ein Teil des himmlischen Hofstaats. Ihre Aufgabe ist es, Gott zu preisen—und das gelingt nur denen, die mit der Liebe Gottes erfüllt sind. Diese Tiere wurden oftmals mit den vier Evangelien identifiziert. Gottes Einer Geist lebt in den vier Evangelien. Obgleich die Evangelien unterschiedlich sind und für unterschiedliche Gemeinden geschrieben wurden, ist es der EINE Geist Gottes, der durch sie spricht. Vereinend und heilend, versammelnd und tröstend, herausfordernd und liebend. Der Geist ist einer und malt uns Christus vor unsere Augen. Der Geist lässt uns auf das siegreiche Lamm schauen. Sie leitet unsere Gedanken, unsere Worte und unsere Taten, das Lamm zu loben und ihm in dieser Welt zu dienen, dadurch, dass wir seine Werke tun: versöhnen, vereinen, heilen, herausfordern und trösten, dem Nächsten dienen, mit Gott verbinden und mit Gott selbst in Verbindung zu bleiben.

Wir nehmen an diesem Werk in zwei Richtungen teil, so, wie es am Kreuz zwei Balken gibt. Wir dienen Gott und sind von Gott dazu befreit, den Nächsten zu dienen und für die Schöpfung Sorgen zu tragen. Alle – Menschen und die Schöpfung – sind an dieser Bewegung zu Gott und zueinander beteiligt. Ja, die Schöpfung ist auch unsere Nächste, und sie schreit auf.

Manchmal, liebe lutherische Familie, brauchen wir einen Moment des Himmels, so wie wir sie immer wieder einmal auch auf dieser Versammlung erlebt haben. Möge Gott uns weiterhin solche Momente der Gemeinschaft mit Gott und untereinander schenken. Möge Gott unsere Gemeinschaft vertiefen. Möge Gott unsere Leiber und den Einen Leib Christi segnen. Möge Gott uns leiten und uns mit dem Einen Geist erfüllen, der uns Jesus Christus vor unsere Augen malt. Mögen unsere Herzen mit Hoffnung erfüllt werden, die ihre Frucht schon heute in unserer und für unsere Welt trägt. Möge Gott uns segnen und uns ein Segen für diese Welt sein lassen. Amen.



LUTHERISCHER WELTBUND  
FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE  
FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL

P.O. Box 2100  
Route de Ferny 150  
CH-1211 Geneva 2  
Email: [lwf.info@lutheranworld.org](mailto:lwf.info@lutheranworld.org)



\*\*\*

The [Thirteenth Assembly of the Lutheran World Federation](#) takes place 13-19 September 2023 in Krakow, Poland. The theme of the Assembly will be “One Body, One Spirit, One Hope.” It will be hosted by the Evangelical Church of the Augsburg Confession in Poland.

Assembly media contact: Ms Cornelia Kästner-Meyer, Senior Communication Officer, [cornelia.kaestner@lutheranworld.org](mailto:cornelia.kaestner@lutheranworld.org) tel. +41 79 106 0974



LUTHERISCHER WELTBUND  
FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE  
FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL

P.O. Box 2100  
Route de Ferney 150  
CH-1211 Geneva 2  
Email: [lwf.info@lutheranworld.org](mailto:lwf.info@lutheranworld.org)